

Wir haben Demenz auf die politische Agenda gesetzt

Bis 2025 wird sich die Zahl der Menschen, die an einer demenziellen Erkrankung leiden, verdoppeln. Die Krankheit verursacht hierzulande jährliche Gesamtkosten von 11,8 Mrd. Franken, wobei 47 Prozent dieser Gesamtkosten von den Angehörigen getragen werden. Etliche Familienmitglieder, oft ebenfalls betagte Partnerinnen und Partner, betreuen und pflegen erkrankte Angehörige mit grossem zeitlichem Aufwand und stossen dabei an ihre physischen und psychischen Grenzen. Sie sind dringend auf ergänzende Unterstützungsangebote angewiesen.

In ihrem Kommentar zum Artikel über die Herausforderungen auf dem Feld verlangt Nathalie Benelli, dass Demenz auf die politische Agenda gesetzt werden muss. Diese Forderung hat unsere Fraktion bereits umgesetzt, indem wir 2022 einen Vorstoss einreichten, der forderte, dass eine kantonale Langzeitstrategie für die Betreuung von Menschen mit demenziellen Erkrankungen entwickelt wird, welche auch die Situation der pflegenden Angehörigen mitberücksichtigt. Wir schla-

gen konkrete Entlastungsansätze vor: Schaffung einer spezialisierten Demenz-Spitex inkl. eines Dienstangebots während der Nacht; Förderung und finanzielle Unterstützung von Tagesstätten für Menschen mit Demenz; innovative Hilfsleistungen in den APHs; Überprüfung der BESA-Einstufung und Entwicklung eines eigens zugeschnittenen Beurteilungsschlüssels, welcher der komplexen Pflegesituation der Erkrankten gerecht wird; konkreter Auftrag zur Beratung und Begleitung von Demenzkranken und ihren Angehörigen an die Beratungsstellen.

An der vergangenen November-Session konnte unser Postulat erfolgreich an den Staatsrat zur Umsetzung überwiesen werden. Nun ist der Kanton gefordert, pragmatische Lösungsansätze zu erarbeiten, damit Demenzkranke und ihre Angehörigen rasch und zielgerichtet Entlastung erfahren werden.

neo – Die sozialliberale Mitte